



AUSGABE 25 | DEUTSCHLAND 4,80 EUR | ÖSTERREICH 5,60 EUR | SCHWEIZ 9,20 CHF | www.backstein-magazin.de

VORTEILE

DAS BACKSTEIN-MAGAZIN

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

FÜR BACKSTEIN-ARCHITEKTUR

Die besten
Wohnungsbauten
aus Backstein

4 BACK TO THE ROOTS
 Vorteile-Redakteurin Christina Gräwe
 im Gespräch mit den Jurorinnen Susanne
 Wartzeck und Silvia Schellenberg-Thaut

10 BEGEGNUNG IM MITTELPUNKT
PERIS+TORAL ARCHITECTES
 SOCIAL ATRIUM

16 VERSTÄNDNIS FÜR MODERNE URBANITÄT
ROBERTNEUN Architekten
 Quartier Heidestraße Core

20 VERBINDENDE SCHWELLEN
Esch Sintzel Architekten
 Gleistribüne – Wohn- und Geschäfts-
 häuser Zollstraße-Ost

25 DREIMAL GOLD FÜR WOHNUNGSBAU
 Drei Fragen an den Juror Ulrich Brinkmann

26 NEUBAU MIT TRADITIONSBEWUSSTSEIN
Anne Hangebruch und Mark Ammann
Architekten GmbH
 Ein Stadthaus im Lübecker
 Gründungs Viertel

28 QUARTIERE SCHAFFEN
HILBERINKBOSCH architecten
 TV Tube Factory

JAP Architekten GmbH
 Wohnen und Arbeiten Campus

coido
 Pergolenviertel (BF 5+ 6)

38 ARCHAISCHE PRÄSENZ
Karamuk Kuo Architekten
 Mehrfamilienhaus Cham

42 SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE
WERTSCHÖPFUNG
undjurekbrücken
 Luise 19E

46 EIN ALTERNATIVES NARRATIV
undjurekbrücken
 Luise 19E

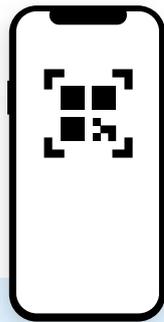
48 PREISVERLEIHUNG 2023
Erich-Mendelsohn-Preis 2023
für Backstein-Architektur

50 DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

DIGITAL WEITERLESEN

Sie wollen noch mehr zu den Projekten
 und Architekturbüros erfahren?

Einfach den jeweiligen QR-Code
 scannen und mehr Informationen,
 Pläne und Details erhalten.



IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
 DEUTSCHER
 ARCHITEKTINNEN
 UND ARCHITECTEN

UND

Bauwelt

BAU
 MEISTER

DBZ
DEUTSCHER BACKSTEIN

Die Architekt

db

Atrium

DETAIL

wa

HÄUSER

BBB

IMPRESSUM

Herausgeber Zweischalige Wand Marketing e. V., Reinhardtstraße 12–16, 10117 Berlin, T 030 520 0999-0, F 030 520 0999-28, zwm@ziegel.de, www.backstein.com
Verlag Kopfkunst, Agentur für Kommunikation GmbH, Am Mittelhafen 10, 48155 Münster, T 0251 97917-640, F 0251 97917-77, info@kopfkunst.net, www.kopfkunst.net
Chefredaktion Jens Kalfelz, **Redaktion** Lena Wobido, **Art Direction** Florian Zimmermann, **Layout, Satz** Dominik Jacky, Kristina Ebert, **Produktion** Dirk Knepper, **Auflage** 30.000 Stk.
 © 2024 Kopfkunst, Münster, **ISSN** (Print) 2629-5032, **ISSN** (online) 2629-5040

Titelmotiv: SOCIAL ATRIUM, Peris+Toral Architectes, Winner Gold des Erich-Mendelsohn-Preises 2023 für Backstein-Architektur, Foto © José Hevia



© BMWWSB, Henning Schacht

Der Erich-Mendelsohn-Preis würdigt die Kreativität und Innovationskraft von Architektinnen und Architekten, die beim nachhaltigen Bauen und Sanieren auf den ebenso altbewährten wie innovativen Baustoff Backstein setzen.

Damit fördert der international renommierte Architekturpreis die Verbindung von Tradition und Erneuerung in der Baugestaltung.

Erich Mendelsohn hat mit seinen revolutionären Entwürfen gezeigt, wie unkonventionelle Architektur die Menschen beeinflussen und das städtische Umfeld über Generationen prägen kann. In ähnlicher Weise haben die diesjährigen Preisträgerinnen und Preisträger gezeigt, wie Backstein als vielseitiges, recyclingfähiges und regional verfügbares Baumaterial dabei eingesetzt werden kann, um ästhetisch ansprechende und sozial verantwortliche Wohnprojekte, öffentliche Gebäude, Büro- und Gewerbebauten zu schaffen. Mit ihren Arbeiten haben die Preisträgerinnen und Preisträger bewiesen, wie wichtig Nachhaltigkeit und Langlebigkeit in der Gestaltung sind, um Gebäude zu schaffen, die den öffentlichen Raum bereichern und im Einklang mit unserer Umwelt stehen.

Die in dieser Ausgabe vorgestellten Wohnungsbauten sind nicht nur wegweisend für die nachhaltige Gestaltung unserer Städte, sondern werden auch künftige Generationen von Architektinnen und Architekten inspirieren.

Ich gratuliere den Preisträgerinnen und Preisträgern herzlich zu ihren außergewöhnlichen Leistungen und wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß bei der Lektüre!

Klara Geywitz
Bundesministerin für Wohnen,
Stadtentwicklung und Bauwesen



**SUSANNE
WARTZEK**
Präsidentin des BDA



**SILVIA
SCHELLENBERG-THAUT**
Atelier ST

BACK TO THE ROOTS

Die beiden Jurorinnen Susanne Wartzek und Silvia Schellenberg-Thaut haben mit Architekturexpertin Christina Gräwe über einfaches Bauen, die Gefühle, die Backstein auslöst, und die internationale Bedeutung des Wohnbaus gesprochen.

Mit knapp 600 Einreichungen war die Resonanz auf die Ausschreibung sehr groß. Wie bekommt man diese Fülle in den Griff – wie bewertet man die Qualitäten dennoch fair?

Silvia Schellenberg-Thaut (SST): Wir hatten alle sehr großen Respekt. Jedes Jurymitglied hat zunächst für sich die Projekte gesichtet und die Gebäude, die einen neugierig gemacht haben, wurden weiter diskutiert. Das fand ich fair, weil wir viel debattiert haben.

Susanne Wartzek (SW): Ich möchte ergänzen: Der Durchschnitt dieses Jahrgangs war anspruchsvoller als zuvor, ein sehr, sehr anständiger Querschnitt. Und gerade bei Umbauprojekten musste man gründlicher schauen, wo sich die Qualität verbirgt; das ist ja häufig nicht auf den ersten Blick zu erkennen.

SST: Es gibt da die lauten Projekte, die man sofort erkennt. Aber die Zeit der egomanen Architekturen ist vorbei! Es geht darum zu filtern, wo die Besonderheit ist, etwa: Geht es nur um die Fassade oder ist das Haus ganzheitlich gedacht?

Spiegelt dieser unaufgeregtere, eher leise Jahrgang vielleicht auch einen Wandel der Bauaufgaben und den Umgang damit?

SW: Ich würde sagen ja. Interessant war, dass wir alle, also auch die internationalen Jurymitglieder, genau hingeschaut haben, was im Umbau und in der Sanierung möglich ist. Auf diese Qualitäten konnten sich alle sofort einigen. Anders war das mit der Einschätzung „typisch deutscher Architektur“ durch die internationalen Gäste. Da gab es zunächst wenig Vorstellungskraft dafür, was es mit den hiesigen strengen Regelwerken bedeutet, ein Haus sauber hinzustellen.

SST: Wenn hier ein Backsteingebäude mit allen Detaillierungen endlich steht, ist das eine größere Herausforderung als in einem Land mit weniger Vorschriften und anderen klimatischen Bedingungen.

Den Fokus auf Sanierung merkt man beim Grand Prix, dem Weingut Clos Pached von HARQUITECTES. Die Juryerklärung hebt die enge Verbindung zwischen Ästhetik und Technik hervor. Nimmt die Wahrnehmung dafür im Architekturdiskurs generell zu?

SW: Ich glaube, das ist mehr eine Fachsicht. Dass man sich daran erfreuen kann, ist zwar spürbar, aber für den Laien vielleicht nicht erheblich. Wir Fachleute empfinden es als unangenehm, wenn Backstein als Tapete daherkommt und nicht als

ERICH MENDELSON PREIS 2023

FÜR BACKSTEIN-ARCHITEKTUR



David Lorente (HARQUITECTES) reiste zur Siegerehrung in Berlin aus Barcelona an, um den Grand Prix entgegenzunehmen.

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Grand Prix



Fotos links © Jesús Granada

PROJEKT
Clos Pachem Winery

ORT
Gratallops, Tarragona,
Spanien

ARCHITEKTURBÜRO
HARQUITECTES

KATEGORIE
Büro- und
Gewerbebauten



Die bioklimatischen Strategien der Clos Pachem Winery basieren auf den Materialeigenschaften des Backsteins.


**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold

PROJEKT

Jojutla Central Gardens

ORT

Jojutla, Mexiko

ARCHITEKTURBÜRO

Estudio MMX

KATEGORIE

 Öffentliche Bauten,
Sport und Freizeit


© Rafael Camo

massives Material behandelt wurde. Die Schwere ist ja nicht eigentlich negativ, der Stein muss einfach erst mal stehen.

SST: Wir Architekten haben doch alle die Nase voll von diesen ganzen Technikkosten, die die Gebäude so teuer werden lassen. Backstein bedeutet „back to the roots“. Er funktioniert statisch, außen wie innen, auch in 100 Jahren noch. Das macht für mich den Backstein so reizvoll. Die ganze Technikdebatte ist hausgemacht von denen, die Haustechnik protegieren. Aber ganz ehrlich: Nach 25 Jahren musst du die aufwendige Haustechnik doch austauschen. Das Haus aus Backstein steht einfach da.

Bei dem Weingut hat also das einfache Bauen zu einer hohen Ästhetik geführt, die die Technik leichtfüßig miterledigt hat?

SW: Ja, architektonisch gelöst, nicht technisch, das ist der große Unterschied. Mich hat an dem Projekt auch der Ortsbezug sehr begeistert. Hier wurde im besten Sinn der Ort weitergebaut. HARQUITECTES haben sich getraut, in ein altes Ding einfach etwas hineinzusetzen.

Sind Backsteinbauten besonders prädestiniert dafür, weitergebaut zu werden?

SST: Ja. Backstein ist ein ehrliches Material, es wird nie aus der Mode kommen. Es wird zwar mit viel Energieaufwand hergestellt, aber dann kann man es vielfältig und dauerhaft einsetzen und auch recyceln. Wenn man also die gesamten Lebenszyklus-Kosten betrachtet, ist es eben doch kein so teures Material.

SW: Die Forschung geht ja auch in die richtige Richtung. Etwa: Welchen Mörtel verwendet man, damit sich die Baustoffe wieder sauber trennen lassen? Damit macht man sich den Wert der einzelnen Komponenten bewusst.

Haben Sie mit Blick auf die internationalen Einreichungen Beispiele gefunden, von denen Sie sagen würden: Das würde ich gerne hierher übertragen und umsetzen?

SW: Ja, auf jeden Fall, denn solche Projekte kommen häufig leichter und poetischer daher. Sie haben oft eine große Eindringlichkeit. Das kann man zwar nicht nur auf andere Vorschriften und andere klimatische Bedingungen schieben, hat aber natürlich auch damit zu tun. Die Jojutla Central Gardens



© Stijn Bollaert

Die vielfältige Geschichte des Gebäudes wird durch die Sanierung konserviert und zugleich stimmig fortgeschrieben.

ERICH MENDELSON PREIS 2023

Winner Gold

PROJEKT

Theater at Domain
De Hoge Rielen

ORT

Kasterlee, Belgien

ARCHITEKTURBÜRO

dmvA

KATEGORIE

Sanierung



in Mexiko beispielsweise sind bezaubernd – so würde man das Projekt in Deutschland aus klimatischen Gründen aber nicht umsetzen. Dort wurde der Backstein genau dafür eingesetzt, wofür er ursprünglich mal erfunden wurde: Die Bögen, die Konstruktion und das Material selbst haben eine wunderschöne Wirkung. An der Stelle können wir im verkopften Deutschland dazulernen: beim Ansprechen der Gefühle. Ich weiß aber auch, dass es oft gegenüber Bauherren schwer zu vermitteln ist, dass ein Material so etwas leisten kann.

SST: In unserer Weltgegend ist das immer eine ernste Sache mit dem Backstein: Der steht, wumm! Das ist unser Bild vom Backstein. Ganz anders in den südlichen Ländern. Da gibt es häufig dieses leichte Filtermauerwerk und Luftzirkulation im Gebäude. Das Material ist beliebt, es schützt ja auch vor Hitze. Aber es wird nicht blockhaft gesehen, sondern verspielter, mit Lufträumen oder auch mal mit leichten Materialien wie einem Polycarbonatdach kombiniert. Das wirkt – ja ..., irgendwie sozialer. Was mir an den Einreichungen aus südlichen Ländern auch gut gefallen hat, waren die vielen Beispiele aus dem geförderten

Wohnungsbau, Sozialwohnungen mit Anspruch. Bei uns würde aktuell ein solches Haus nicht in Backstein gebaut, da bekäme eine einfachere, sprich günstigere Lösung den Vorzug.

Nun ist gerade der städtische Wohnungsbau in diesem Jahr prominent vertreten und entsprechend gewürdigt worden ...

SST: Stimmt, es hat sich zum Schluss in der Diskussion und Preisverteilung der Fokus auf den Wohnungsbau in Städten gerichtet. Es gab drei besonders inspirierende Beispiele aus Berlin, Besòs und Zürich, die wir dann gleichwertig mit Gold in der Kategorie Geschosswohnungsbau ausgezeichnet haben.

SW: Das Gewicht für den Wohnungsbau war auch bei den ausländischen Kollegen sofort ein Thema. Das scheint europaweit virulent. Da fand ich es wichtig, eine möglichst große Bandbreite zu beachten – wie das etwas trutzigere Quartier Heidestraße Core aus Deutschland und das SOCIAL ATRIUM aus Spanien: diese einladende Leichtigkeit!


**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**
Winner Gold
PROJEKT

Blockmakers Arms

ORT

London, Großbritannien

ARCHITEKTURBÜRO

Erbar Mattes

KATEGORIE

 Einfamilienhaus/
Doppelhaushälfte


© Simon Menges

„Das Thema Wohnungsbau scheint europaweit virulent. Da fand ich es wichtig, eine möglichst große Bandbreite zu beachten.“

Susanne Wartzeck

Preise sind ein Spiegel dessen, was sich im Bauwesen tut. Mit den Entscheidungen sendet man Signale aus. Welche Wünsche und Erwartungen haben Sie an den Erich-Mendelsohn-Preis 2026?

SW: Ich wünsche mir, dass man die Sanierung nicht mehr als eigene Kategorie festlegt. Denn das Thema zieht sich ohnehin inzwischen durch alle Kategorien. Was mir sehr gut gefallen hat, war die Kategorie Newcomer. Sie verschafft kleinen Projekten und jungen Büros die Möglichkeit, mitzumachen und Aufmerksamkeit zu erregen. Und ich wünsche den Backstein- und Klinkerherstellern, dass sie trotz der schwierigen Energiesituation genug Umsatz machen, um wieder einen solchen Preis auszuloben.

SST: Wichtig finde ich, weiterhin darauf zu achten, dass ein Gebäude ganzheitlich gedacht ist. Dass wir mehr Sanierungen und Umbauten sehen werden, halte ich für gesetzt. Das beste Projekt, unabhängig von Standort und Materialquelle, soll gewinnen. Sehr gut fand ich, dass der Auslober neutral geblieben ist. Wir waren frei in unseren Entscheidungen; das wünsche ich mir auch für die Zukunft. Und eine paritätische, generationenübergreifende Besetzung des Preisgerichts.

Vorausgesetzt, Sie sind keine Jurymitglieder, würden Sie 2026 einreichen?

SST: Ja! Wir hätten da sogar ein aktuelles, passendes Projekt.

PERIS+TORAL ARQUITECTES

Das Büro Peris+Toral Arquitectes mit Sitz in Barcelona konzentriert sich auf die Erforschung neuer Wohn- und Bauweisen, um den Herausforderungen des Klimas und der Wohnungsnot zu begegnen. Beide sind Projektprofessoren am ETSAB.

Anerkennungen erhielten sie beim Europäischen Architekturpreis Matilde Baffa Ugo Rivolta 2021 sowie beim Premio de Arquitectura Española 2022 und als Finalisten für den Mies van der Rohe Award 2022.

[erich-mendelsohn-preis.com/
peris-toral](http://erich-mendelsohn-preis.com/peris-toral)

BEGEGNUNG IM MITTELPUNKT



VORTEILE



PROJEKT
SOCIAL ATRIUM

ORT
Barcelona, Spanien

ARCHITEKTURBÜRO
Peris+Toral Arquitectes

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
6.140 m²

BEBAUTE FLÄCHE
683 m²



*Social Atrium merges
environmental and social strategies
through a bioclimatic space.*

Das namensgebende zentrale Atrium bildet das Herzstück des elfgeschossigen Wohngebäudes: Der Flur wird durch seine einladende Gestaltung zu einem Ort des sozialen Miteinanders mit hoher Aufenthaltsqualität. Die bioklimatische Architektur sorgt zudem für ideale Luft- und Temperaturverhältnisse.

Mit der Idee, ein Gefühl guter und vertrauensvoller Nachbarschaft zu schaffen, revitalisiert das Architekturbüro Peris+Toral das Baufeld und knüpft an dessen Tradition an: Einst säumten kleine Reihenhäuschen die schmalen Straßen des Bezirks Bon Pastor. Da die

Arbeiterwohnsiedlung über die Jahre vernachlässigt wurde und die sogenannten Casas Baratas (spanisch für Billighäuser) der 1920er-Jahre in schlechten Zustand gerieten, wurden 2003 der Abriss und Neubau des Wohnblocks beschlossen. Für die Bewohnerschaft bedeutet die Umsiedlung in den Ersatzbau eine Aufwertung: Das gemischt genutzte Gebäude kombiniert soziale Mietwohnungen in den Obergeschossen mit einer vielseitigen Nutzung des Erd- und Untergeschosses. Dort sind eine Mehrzweckhalle mit Umkleideräumen auch für die angrenzenden Sportplätze sowie ein Parkhaus mit

Durch das lichtdurchflutete und bioklimatisch belüftete Atrium gewinnt das Wohnhaus auch im Inneren eine besondere Atmosphäre, die zu Begegnungen auf dem Flur einlädt.



natürlicher Belüftung beherbergt. Das in der Planung festgelegte Volumen kombiniert vier Wohnungen pro Stockwerk auf den sechs Etagen des Turms und einen zentralen Gang mit acht Wohnungen auf den ersten vier Etagen.

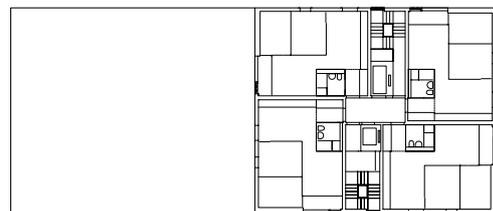
Ein bioklimatisches Atrium im Gravitationszentrum des Gebäudes beleuchtet, belüftet und charakterisiert den Gang und gewährleistet gleichzeitig eine Querlüftung aller Wohnungen. Das Atrium dient im Winter als Sonnenkollektor und reduziert den Formfaktor des Gebäudes, während es im Sommer als Sonnenkamin fungiert und die Abstrahlfläche vergrößert. Ein Lufteinlass im ersten Stock an der Nordfassade ermöglicht einen ständigen Luftaustausch im Atrium. Eine Terrasse im fünften Stock-

werk sowie eine Aussichtsterrasse im zehnten Stockwerk erweitern und akzentuieren die Gemeinschaftsbereiche des Gebäudes. Von dort aus haben die Bewohnerinnen und Bewohner einen guten Ausblick auf den nahegelegenen Fluss Besòs.

Die Materialität des mit Biomasse gebrannten Backsteins verleiht dem Atrium Trägheit und ermöglicht die Anbringung von Gittern. Diese schaffen Privatsphäre und Eindringenschutzmechanismen im Erdgeschoss, während sie gleichzeitig die Belüftung des Atriums ermöglichen. Die Kontinuität des Materials Backstein im Atrium erzeugt im Inneren eine Außenatmosphäre, die die Zwischenräume aufwertet und auf die früheren Treffpunkte vor den Reihenhäusern Bezug nimmt.



Regelgeschoss Block



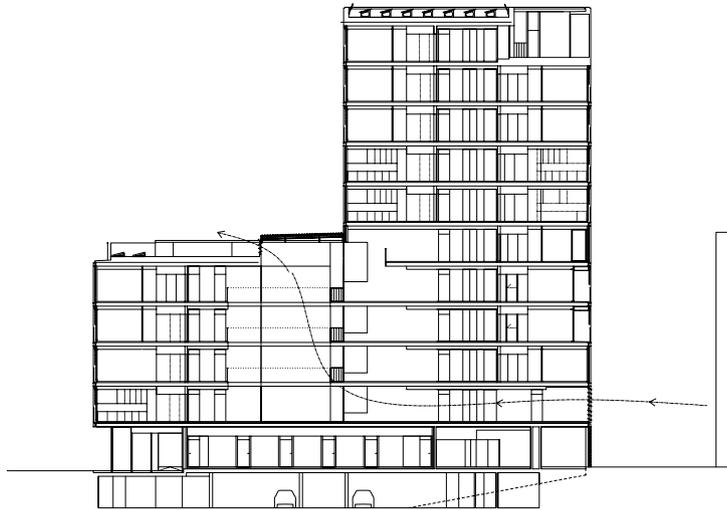
Regelgeschoss Turm

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold







Schnitt

Die Struktur mit einer Spannweite von zehn Metern ermöglicht einen freien Grundriss, bei dem das Bad und die Küche in der Trennwand gruppiert sind, um dem Rest des Grundrisses Flexibilität zu verleihen und somit drei mögliche Grundrisse und drei verschiedene Arten des Wohnens anzubieten. Vom konventionellen Grundriss, bei dem das Wohnzimmer in der Ecke angeordnet ist und den Tag- und Nachtbereich trennt, bis zu einem Grundriss, bei dem die Räume in der Ecke gruppiert sind und der Küchen- und Essbereich vom Wohnzimmer getrennt ist, sodass sich die Funktionen der entfernten Räume nicht gegenseitig stören. Die dritte ist eine Zwischenvariante, bei der das Wohnzimmer eine zentrale Position einnimmt, sodass zwei unterschiedliche, aber visuell verbundene Räume entstehen. Diese Anordnungen ermöglichen eine Querlüftung durch den Tagesbereich.

Peris+Toral Arquitectes lassen sich für ihren bioklimatischen Ansatz von den Plänen des ungarischen Architekten Victor Olgyay inspirieren, die die natürliche Luftbewegung in Räumen berücksichtigen.

Peris+Toral Arquitectes

SPECIAL MENTION

BIOKLIMATISCHES GITTER



© José Hevia

PROJEKT

HABITABLE LATTICE (54 Social Housing Units in Bon Pastor)

ORT

Besòs, Spanien

ARCHITEKTURBÜRO

Peris+Toral Arquitectes

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

8.081 m²

BEBAUTE FLÄCHE

1.401 m²

Auch bei der Architektur des Wohnhauses HABITABLE LATTICE kommen bioklimatische Überlegungen zum Einsatz. Das keramische Gitter, das die dem Besòs zugewandte Fassade des Gebäudes bildet, nutzt die Verbindung mit dem Fluss, der als natürlicher Luftkorridor zwischen dem Meer und den Bergen fungiert. Der Venturi-Effekt, der durch diesen Korridor entsteht, sorgt für eine Querlüftung der Wohnungen. Die konstruktiven Elemente – Backsteinfassade, Sichtbeton und Gitter – nehmen Bezug auf den Charakter der Umgebung.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:



Wo früher Bahn- und Infrastrukturgebäude standen, leitet nun das Quartier Heidestraße Core im Westen der Berliner Europacity einen Paradigmenwechsel ein. Entstanden ist ein richtungsweisender Mix aus Arbeiten und Wohnen.

VERSTÄNDNIS FÜR MODERNE URBANITÄT

Das Quartier Heidestraße Core ist Teil eines Neubauquartiers auf der Brache eines ehemaligen Güterbahnhofs. Als erster Stadtbaustein der westlichen Europacity wird der Block als Haus interpretiert, wodurch ein Paradigmenwechsel von der kleinteiligen Scheinparzellierung der östlichen Europacity hin zu einer urbanen Großstadtarchitektur eingeläutet wird.

Die differenzierte Großform knüpft in Maßstab und Formensprache an die vormaligen Bahn- und Infrastrukturbauten an. Auch mit seiner dunklen, gesin-

terten Backsteinfassade erinnert es an den Kontext der Industriebauten. Auf ein öffentliches Erdgeschoss folgt ein mehrgeschossiger Baukörper mit Büros und Wohnungen, der um einen ruhigen Innenhof herum organisiert ist. Der Block wird durch die Backsteinfassade zu einem Ganzen zusammengefügt, dessen Fassaden je nach Funktion und Seite variieren.

Über tiefe Einschnitte durch die Loggias, zurückversetzte Eingangshallen, ein 40 Meter langes Vordach entlang des Platzes sowie Details wie abgerundete Ecken an den Zugängen, speziell geformte Balkon-

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold



PROJEKT
Quartier Heidestraße Core

ORT
Berlin

ARCHITEKTURBÜRO
ROBERTNEUN Architekten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
51.560 m²

BEBAUTE FLÄCHE
6.433 m²



© Agentur für Fotografie

ROBERTNEUN Architekten GmbH

ROBERTNEUN™ kommen aus dem Berlin der 1990er-Jahre. Die Stadt als Paradies der Möglichkeiten. Jeder Raum erfuhr ungeachtet seiner Bestimmung eine subkulturelle Aneignung, wurde alltäglich genutzt. Genau dort liegt die Faszination für das Einfache, das Alltägliche und die Geschichte der Stadt in ihrer gesamten Komplexität. Daraus ist eine Kompetenz für das Weiterbauen an einer offenen, heterogenen, vielfältigen, reichhaltigen Stadt entstanden. ROBERTNEUN™ suchen eine Architektur, die das Gegenteil von internationalisiert, gleichmacherisch, austauschbar, funktionalistisch, für immer neu, entmaterialisiert, abstrakt, individualisiert etc. ist. Vielmehr verstehen sie sich als traditionelle Architekten, die aus dem heterogenen Fundus der gewachsenen Stadt eine gebundene, kontextuelle Architektur entwickeln, die so unverwechselbar und selbstverständlich wird.

erich-mendelsohn-preis.com/robertneun

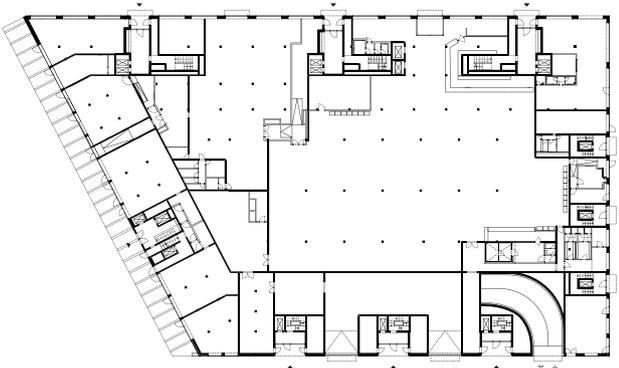
und Loggiaplatten, steinerne Fensterbänke und öffentliche Sitznischen im Erdgeschoss wird der große Körper gegliedert und verfeinert.

Im Inneren des vollflächig überbauten Erdgeschosses findet ein großer Lebensmittelhändler seinen Raum, sodass im umlagernden Ring das Erdgeschoss stadtwirksamerer Nutzungen aufnehmen kann. Wohnen, Arbeiten und Nahversorgung werden mit ihren unterschiedlichen Anforderungen in die Großform integriert und formen entlang der vier Blockseiten vielfältige Arbeits- und Wohntypologien: kleine Apartments mit Laubengangschließung im Hochhaus am Platz, große Wohnungen im Südwesten und mittlere im Südosten. Alle Wohnungen spannen sich zwischen lauter, brausender Stadt und ruhigem, intensiv begrüntem Hofgarten auf.

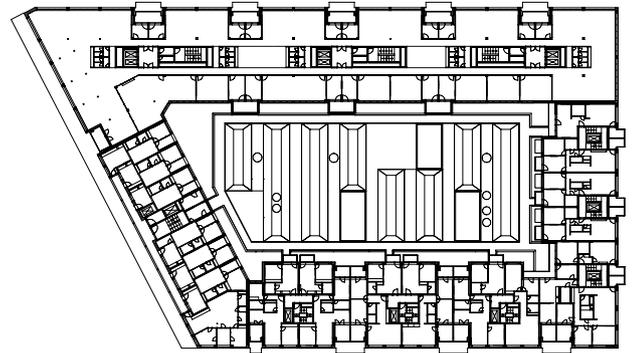
Die großstädtische Qualität des Gebäudes wird durch den dunklen Backstein, die abstrakten Fenstertypen, den monochromen Sonnenschutz sowie die plastische Detaillausbildung formuliert.

ROBERTNEUN Architekten

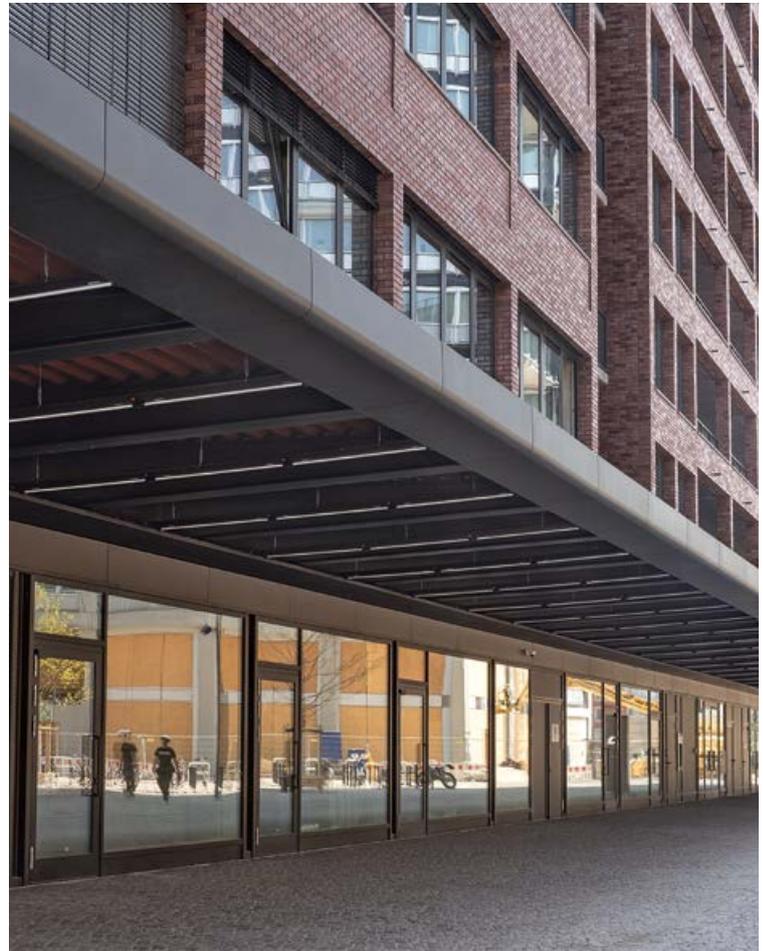




Grundriss Erdgeschoss

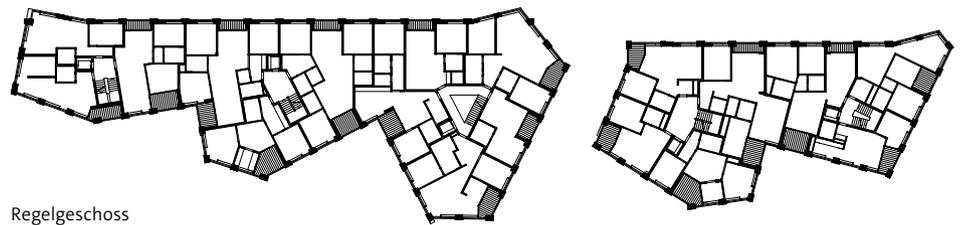


Grundriss Regelgeschoss



Fotos © Annette Kising, Berlin

Abgerundete Ecken und öffentliche Sitznischen bilden spielerische Details in dem großen Baukörper.



Regelgeschoss

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**
Winner Gold
PROJEKT

 Gleisribüne – Wohn- und
Geschäftshäuser Zollstraße-Ost

ORT

Zürich, Schweiz

ARCHITEKTURBÜRO

Esch Sintzel Architekten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

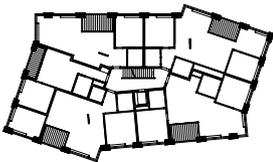
 21.417 m²
BEBAUTE FLÄCHE

 2.500 m²


VERBINDENDE SCHWELLEN

Wo die Stadt an die Gleisfelder, ihre inneren Ränder, stößt, wendet sie den Gleisen den Rücken zu. Diese Haltung umzukehren, war das Leitmotiv bei der Konzeption der Gleisribüne.

Wie aus einem Felsen gehauen präsentieren sich die Wohn- und Geschäftshäuser Zollstraße-Ost mit ihren plastischen Baukörpern und ihrer charakteristischen mineralischen Materialität entlang der Gleise der Stadt. Wer an einem so exponierten urbanen Ort Wohnungen baut, tut dies in der Überzeugung, dass das Miteinander von öffentlicher und privater Sphäre kein Nebeneinander voller Probleme, sondern eine Chance ist. Zur Vermittlung zwischen beiden Sphären dienen vielfältige verbindende Schwellen wie die einladende Kolonnade, die verschwiegenen Loggien oder die Plätze und Nischen im Schatten der Bäume, die sich durch die Auffächerung der Baukörper zum Gleisufer hin bilden. Dieser neue städtische Ort ist von der Öffentlichkeit sofort angeeignet worden und ist Tag und Nacht bevölkert. Die ehemalige Rückseite wird so zur Vorderseite.





Schnitt

© Manuel Richtenbacher



ESCH SINTZEL ARCHITEKTEN

Die Recherche von Esch Sintzel kreist um das Schaffen von Orten. „Ort“ ist für die Planer erlebter Raum. Konsequenterweise macht der Wohnungsbau einen Schwerpunkt der Arbeit aus, greift doch keine Bauaufgabe unmittelbarer ins Leben ein: ins Leben der Stadt, der Hausgemeinschaft, des Individuums. Das ebenso wie die Lesart der architektonischen Struktur als Gewebe inspirieren Esch Sintzel zur Entwicklung von Strukturen, in denen Regelhaftigkeit und Spiel zusammenkommen.

erich-mendelsohn-preis.de/esch-sintzel

Auf der zweiten Vorderseite, der Straßenseite, wird der Blockrand in großen Zügen weitergebaut. Zwar passen sich die Baukörper auf der Straßenseite ruhig in das Stadtgefüge ein, doch weiß sich das Projekt, wie schon manch andere besondere Wohngebäude, durch seine Backsteinfassade von den üblichen Putzfassaden im Quartier abzuheben. Inspiriert von der robusten Kraft alter Industriebauten, werden die neuen Häuser im Erdgeschoss von stämmigen Pfeilern aus Mauerwerk gefasst sowie getragen und so in angemessener Weise an diesem städtischen Ort im Stadtgefüge verankert.

Auch in den Grundrissen wird die Differenzierung zwischen Gleis- und Straßenseite deutlich: Entlang der Zollstrasse sind die Zimmer streng aufgereiht, auf der Gleisseite werden sie dagegen von der Bewegung des Baukörpers erfasst und zunehmend freier in Form und Ausrichtung. Die Räume der Gemeinschaft werden statt als großer, undeterminierter Allraum als Gemeinschaft von Räumen mit jeweils eigener Identität interpretiert. Das Wohnungsangebot ist breit, aber geprägt von haushälterischen Größen. Die Mieten liegen deutlich unter denen der Europaallee auf der anderen Seite des Gleisufers.

Esch Sintzel Architekten



Die aufgefächerten Baukörper schließen die Lücke zwischen weitläufigem Gleisfeld auf der einen und kleinteiliger Blockbebauung auf der anderen Seite.



Fotos © Philip Heckhausen

Die stämmigen Pfeiler im Erdgeschoss sind von der robusten Kraft alter Industriebauten inspiriert.



© Elisabeth Kari

ULRICH BRINKMANN
Redakteur Bauwelt

„Die drei prämierten Wohnhäuser zeigen, dass es möglich ist, besser zu bauen, als es heute Durchschnitt ist.“

Das Preisgericht hat erstmals gleich dreimal Gold in der Kategorie Wohnungsbau vergeben. Warum?

Ulrich Brinkmann (UB): Weil wir drei Projekte von sehr vergleichbarer Qualität und Aufgabenstellung in drei europäischen Städten vorliegen hatten. Die Gebäude liefern gelungene Antworten auf dieselben Fragen: Wie verbinden wir das Schaffen von genügend städtischem Wohnraum mit einer angemessenen architektonischen Lösung, bei der es nicht nur um Quantität geht, sondern auch um Qualität? Wie bauen wir unsere Städte angemessen weiter, die ja nie eine Tabula rasa, sondern von der Architektur aus Jahrhunderten geprägt sind?

Kann die Signalwirkung von Preisen Einfluss auf die schwerfällige Verwaltung oder gar Politik nehmen, um wieder Bewegung hineinzubringen?

UB: Meine Hoffnung ist, dass man mit einer solchen Entscheidung der Öffentlichkeit und der Politik vor Augen führt, dass es durchaus gute Architektur sein darf, die in der Stadt entsteht, und es nicht nur darum geht, 200.000 oder 400.000 Wohnungen im Zeitraum X zu realisieren. Dass wir uns die Frage stellen, wie dauerhaft diese Gebäude sind und was sie dem Stadtraum geben. Wie sind die Erdgeschoss-

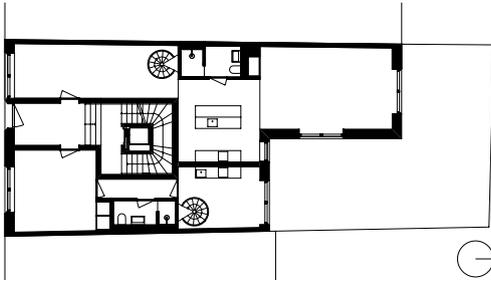
zonen genutzt? Altern die Fassaden gut und schreien sie nicht nach 15 Jahren nach der nächsten Modernisierung? Nachhaltig bauen ist für mich nicht billig bauen. Wir können es uns nicht mehr leisten, für den Moment und so billig wie möglich zu bauen. Die drei prämierten Wohnhäuser zeigen, dass es möglich ist, besser zu bauen, als es heute Durchschnitt ist.

Was ist wichtig für eine erfolgreiche Quartiersentwicklung, die die Lebensqualität steigert?

UB: Das ist jetzt nichts Neues, aber in meinen Augen immer noch nicht ausreichend umgesetzt: die Forderung nach einer möglichst guten Mischung. Funktional und sozial, klein und groß, alt und jung, schon immer da gewesen und neu hinzugekommen. Außerdem wenig Verkehrsaufkommen, Gewerbe, Produktion und Wohnen, Kultur, Bildung – kurz: die 15-Minuten-Stadt. Wenn wir die Quartiere so anlegen, mit einer Architektur, die den Namen verdient, und ansprechenden öffentlichen Räumen, dann tun wir eigentlich nichts anderes als das, was über Jahrhunderte hinweg guten Städtebau ausgemacht hat. Da nach dem Exkurs in die Charta-von-Athen-Stadt wieder hinzukommen, ist nicht leicht. Aber es zeigt sich doch: Monostrukturen sind nicht krisensicher.



© Maximilian Meisse



Grundriss EG

STUFENGIEBEL MIT FORMSTEINRELIEF

Das Stadthaus Fischstraße 16 entwickelt aus dem historischen Typus des Lübecker Kontorhauses, in dem unter einem Dach gewohnt, gearbeitet und gelagert wurde, ein vielfältiges Raumgefüge für die Ansprüche und Bedürfnisse eines zeitgemäßen Wohn- und Geschäftshauses. Es beherbergt im überhohen, mit Galerien ausgestatteten Erdgeschoss zwei Laden- und Bürolokale. Die Wohneinheiten der Obergeschosse sind unterschiedlich geschnitten und besitzen eigene räumliche Themen, entwickeln sich etwa durch die Tiefe der Parzelle von der Straße bis in den Seitenflügel hinein oder sind mit Blick über die Altstadt in dem doppelgeschossigen Dachraum geborgen. Inspiration für den Entwurf der Fassade lieferten das Thema des Staffelgiebels und das Ausloten der Möglichkeiten, die das Material Backstein zur Reliefbildung einer städtischen Fassade bietet.

Der Fassadenentwurf sucht die Verwandtschaft zu den gotischen Backstein-Bürgerhäusern Lübecks. Die Straßenfassade ist in einen muralen, zweigeschossigen Sockel und ein feines Backsteinrelief gegliedert. Der Staffelgiebel überformt das dahinter verborgene Dach, vergrößert die Fassadenfläche und schafft somit eine stärkere Fassung des Straßenraumes. Schlanke, aus Formsteinen gebildete Backsteinlisenen betonen die Vertikale. Sie finden ihren Abschluss jeweils in einem horizontalen Gesims, das die Blenden bekrönt. Die Sockelausbildung in naturbelassenem Kalkputz, in Farbigkeit und Textur dem traditionell verwendeten Kalkstein angenähert, ermöglicht eine fugenlose Oberfläche und unterstützt den Eindruck des Monolithischen.

Anne Hangebruch und Mark Ammann

SPECIAL MENTION

PROJEKT

Ein Stadthaus im Lübecker Gründungsquartier

ORT

Lübeck

ARCHITEKTURBÜRO

Anne Hangebruch und Mark Ammann Architekten GmbH

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

802 m²

BEBAUTE FLÄCHE

179 m²



ANNE HANGEBRUCH UND MARK AMMANN ARCHITEKTEN GMBH

Das 2018 in Zürich gegründete Architekturbüro bearbeitet Wettbewerbe und Bauvorhaben für private und öffentliche Auftraggeber. Das Betätigungsfeld reicht von Neubauten über Strategien des Weiterbaus bis hin zu denkmalpflegerischen Sanierungen.

erich-mendelsohn-preis.com/hangebruch-ammann

NOMINEE

RUNDBOGEN AUF DEN KOPF GESTELLT



© Hannes Helmüller

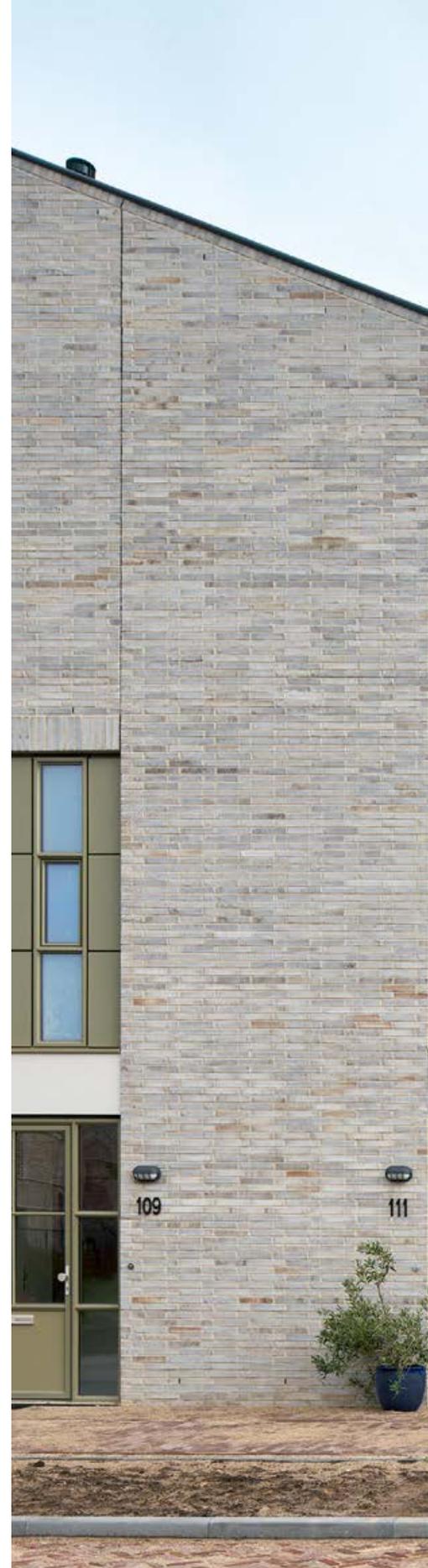
Die Reinterpretation der Giebel und Fassaden des Typus Kaufmannshaus war auch bei der Fischstraße 18 der Kern der Untersuchung. Das Wohnhaus aus der Feder des Hamburger Büros NOTO Basista Becker Jansen Architekten knüpft an historische Grundrissstrukturen an und macht diese für zeitgemäßes Wohnen in der Stadt nutzbar.

Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie online:



QUARTIERE SCHAFFEN

Von zukunftsfähigen Mobilitätskonzepten bis zu innovativen Wohnformen haben Städte bei der Entwicklung neuer Quartiere die Chance, rundum nachhaltige Wohngebiete zu schaffen. Durch kontextsensitive Architektur gelingt es, bei der Konversion ehemals zweckmäßig ausgerichteter Gebiete oder gar aus dem Nichts Orte mit Charakter und hoher Lebensqualität zu schaffen.





WO DIE BILDRÖHRE WEITERLEBT

NOMINEE

PROJEKT

TV Tube Factory

ORT

Eindhoven Niederlande

ARCHITEKT

HILBERINKBOSCH
architecten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

14.860 m²

BEBAUTE FLÄCHE

4.525 m²



Das einstige Philips-Fabrikgelände wurde in ein lebendiges Wohnquartier verwandelt, das seine industrielle Vergangenheit würdigt. So erinnern etwa die 80 Wohnhäuser in ihren Umrissen und ihrer Farbigkeit an die Bildröhrenfabrik, die zuvor dort stand.

Eindhoven und Philips sind untrennbar miteinander verbunden. Bis zu ihrem Umzug nach Amsterdam in den frühen 2000er-Jahren machte die Firma mit ihren drei Produktions- und Forschungsstandorten Strijp S, Strijp T und Strijp R aus der Kleinstadt einen bedeutenden Industriestandort. Die Konturen der abgerissenen Philips-Bildröhrenfabrik, des Gebäudes RO auf Strijp R, bilden den Umriss eines neu entwickelten Wohngebiets mit 80 Häusern. Wichtige Elemente aus der früheren Produktion dienten als Inspiration für die Abgrenzung des Viertels und die architektonische Gestaltung der neuen Wohnungen.

Das Herzstück des neuen Viertels besteht aus Sägezahnwohnungen. Diese Volumen im zentralen Bereich des Stadtteils Strijp R folgen den langen Linien der abgerissenen Fernsehbildröhrenfabrik.



Die RGB-Akzentuierung der Paneele ist eine Hommage an die Grundfarben des Lichts und damit an die Geschichte des Quartiers.



Fotos © Rene de Wit

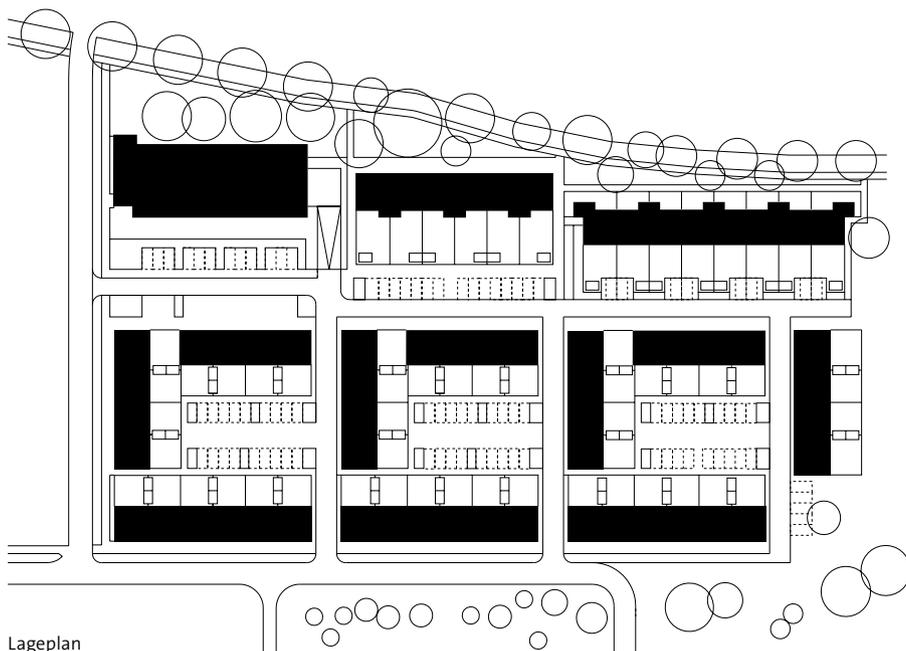


© Martin Wengelaar

HILBERINKBOSCH ARCHITECTEN

Die verschiedenen Projekte des Büros reichen vom privaten und projektbezogenen Wohnungsbau über Büros und Sanierungen bis hin zu großen städtebaulichen Studien. Die Grundlage aller Konzepte bildet eine genaue Analyse der Geschichte, des städtebaulichen Grundstücks, der Funktion, der Anforderungen und der Potenziale. Form, Material und Farbe ergeben sich aus diesem Konzept und spiegeln die Poesie des Lebens wider. Die verschiedenen Aspekte der Studie wachsen langsam zu einem tatsächlichen Gebäude heran. Das Gebäude wird Teil der Poesie, Teil der Erinnerung, es wird mit Bedeutung aufgeladen. Mit Leidenschaft suchen die Architekten nach der jeweils intelligentesten Lösung für komplexe Fälle.

erich-mendelsohn-preis.com/hilberinkbosch



Lageplan

Die sichtbare Betonkonstruktion greift den durchgängigen Aufbau auf: Betontrennwände wurden auf ein Planungsraster von 7,50 Metern gesetzt, das sich direkt aus der Breite der alten Fabrikhallen ableitet. Die typische asymmetrische Form der Sägezahndächer ist über zwei Häuser gefaltet, sodass zwei völlig unterschiedliche Wohnformen entstehen.

Drei Querstraßen, die diese starre Sägezahnstruktur durchdringen, führen zu den drei Höfen. Da die Straßen die Struktur an drei zufälligen Stellen durchschneiden, wird der Schnittpunkt der durchgehenden Struktur sichtbar und spürbar. So entstehen besondere Ecken und Häuser, die jeder inneren Straße ihre eigenen Qualitäten und ihren eigenen Charakter verleihen. Bei den Fassaden wechseln sich große Mauerwerksflächen aus klarkantigem Backstein mit Aluminiumfronten ab. Die Rahmenkomposition dieser Fassaden hat die spezifischen Maße und die Verteilung der Philips-Stahlrahmen übernommen und stellt eine Verbindung zu den monumentalen Industrierelikten des Viertels her. Die unterschiedlich unifarbene Paneele in den unteren Fronten trennen die Höfe optisch voneinander und stellen gleichzeitig

einen Bezug zu den Grundfarben des (Bildröhren-) Lichts – Rot, Grün und Blau – her. Die Treppenhäuser sind in separaten Türmen untergebracht, die in einer Linie stehen und in Anlehnung an die charakteristischen Kühltürme der Glasschmelze leicht aus der Rück- oder Frontfassade herausragen. Eine Ecke des Geländes ist für einen viergeschossigen Wohnkomplex mit Tiefgarage reserviert, dessen Fassaden in Anlehnung an die alten Philips-Büros einen Wechsel von Mauerwerksflächen und großen, sich wiederholenden Öffnungen aufweisen. Auch hier betonen vertikale Betonelemente die Struktur, da sie einen schlanken, auskragenden Dachrand aus Beton tragen.

Indem sich der Gebäudekomplex von der Umgebung und den abgerissenen Gebäuden inspirieren lässt, entwickelt er eine klare Sprache, um eine Verbindung mit der industriellen Vergangenheit der alten Philips-Fabriken herzustellen. Gleichzeitig berührt er in einem zeitgemäßen Erscheinungsbild die Erinnerung an diese industrielle Periode in der Entwicklung Eindhovens.

HILBERINKBOSCH architecten

NOMINEE

NEUBAU MIT GRÜNDERZEITCHARAKTER



© Louis Volkmann 2022

PROJEKT

Lindenaue Hafen Leipzig – Wohnensemble Hafen Eins oder die Sehnsucht nach dem Meer

ORT

Leipzig

ARCHITEKTURBÜRO

W&V Architekten

Das Wohnensemble, bestehend aus Winkel und Turm, markiert den städtebaulichen Auftakt eines neuen Stadtquartiers am Lindenaue Hafen. Die rotbraune Backsteinhülle greift die Materialität der gründerzeitlichen Fabrikbauten in der Umgebung auf. Das Innenraumkonzept des Winkelgebäudes besticht durch eine konsequente Ausrichtung zu den Gewässern und dem landschaftlichen Umfeld. Die Wohneinheiten des Turms zeichnen sich durch einen Loftcharakter mit flexiblen Grundrissen aus, die den Ausbau als Atelier sowie individuelles Wohnen und Arbeiten zugleich ermöglichen. Das Ensemble setzt ein selbstbewusstes Zeichen für moderne Stadtentwicklung.

Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie online:

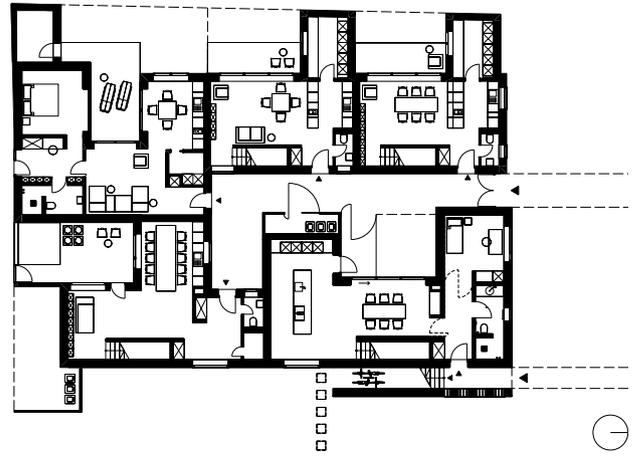




JAP ARCHITEKTEN GMBH

Die Bürogemeinschaft wurde 2013 durch die Architekten Prof. Jürgen Arendt und M. A. Ulf Janssen als Arbeitsgemeinschaft Architektur gegründet. 2017 gründeten die Architekten die Gemeinschaft Janssen, Arendt und Partner, JAP Architekten. Ihre Projekte für private sowie öffentliche Bauherren umfassen heute Wohngebäude, Gebäude für Gewerbe und Industriebauten ebenso wie Bauaufgaben der Innenarchitektur.

erich-mendelsohn-preis.com/jap



Grundriss EG



Fotos © JAP Architekten GmbH

Sogenannter Brennbruch wird nicht als Ausschussware behandelt, sondern als maßgeblich gestaltendes Element im Mauerwerksverband eingesetzt.

KOMPOSITION AUS FORM UND FARBE

Das Entwurfsprinzip für den Campus sieht abwechslungsreiche Innen- und Außenräume, Gemeinschaftsflächen, Arbeitsräume und private Rückzugsorte vor. Gärten und Innenhöfe werden mittels durchlässiger Begrenzungen aus Flachstahl-Lamellen oder Wandelementen aus Gittermauerwerk getrennt. Neben gestalterisch einladenden Gesten stellen introvertierte Rücksprünge im Mauerwerk einen Witterungsschutz für die Eingangsbereiche dar. Handwerklich wird die Tradition des Mauerwerksbaus aufgegriffen. Für das Verblendmauerwerk wurde Brennbruch als Ausschussware der Ziegelei gewählt, der somit einem zirkulären Prozess zugeführt wurde. Durch die Komposition verschiedener Farbtöne und Formate desselben Grundproduktes, weißen Lehms, wurde das Regelwerk für den Mauerwerksverband entwickelt. Die Herstellung der Fassade erfolgt mit farbidentischem Mörtel als Fugenglattstrich in einem Arbeitsgang. Die gebrochenen Backsteine wurden in den Mauerwerksverband eingefügt, Bruchkanten bleiben unverfugt. Im Gesamtbild entsteht eine Komposition natürlich gewachsener Schichten.

JAP Architekten



NOMINEE

PROJEKT

Wohnen und Arbeiten
Campus

ORT

Wilhelmshaven

ARCHITEKTURBÜRO

JAP Architekten GmbH

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

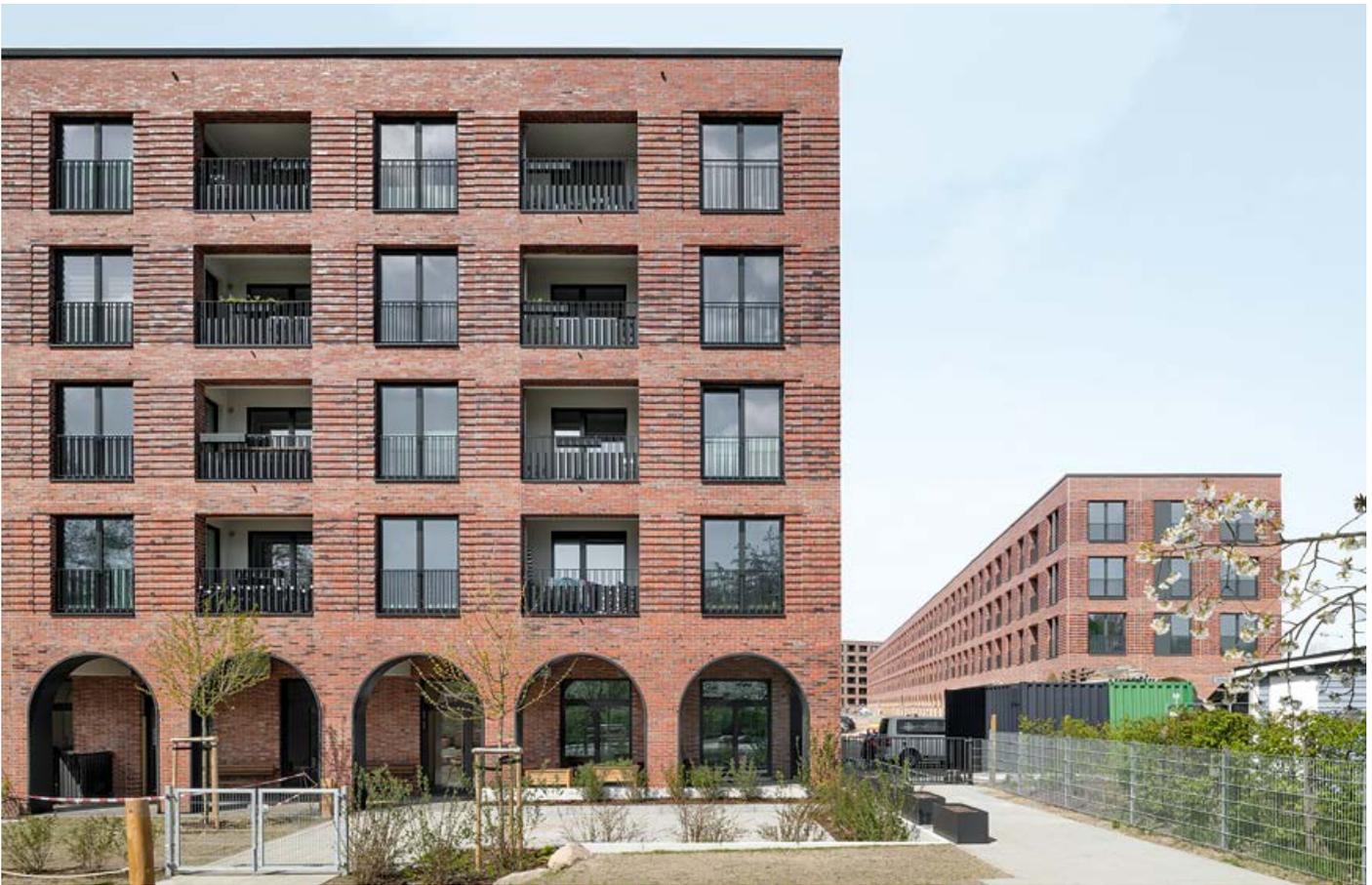
569 m²

BEBAUTE FLÄCHE

356 m²



Die Wohn- und Büroeinheiten gruppieren sich um einen gemeinsamen Innenhof.



© Piet Niemann (1, 2), Andreas Lier (3)

COIDO

coido ist seit 17 Jahren in Hamburg aktiv und realisiert städtebauliche und architektonische Projekte im gesamten Bundesgebiet. Mit ihrem Team aus rund 20 Architektinnen und Architekten sowie Stadtplanerinnen und Stadtplanern begleiten sie einige ihrer Auftraggeber schon seit vielen Jahren. Seit 2006 sind Sven Ove Cordsen und Jan Henning Ippach geschäftsführende Gesellschafter der coido GmbH. Henk Döll war erfolgreicher Partner im international renommierten niederländischen Architekturbüro Mecanoo. Das Führungsteam wurde Ende 2021 von coidos langjährigem Mitarbeiter Jirka Bars als Partner komplettiert.

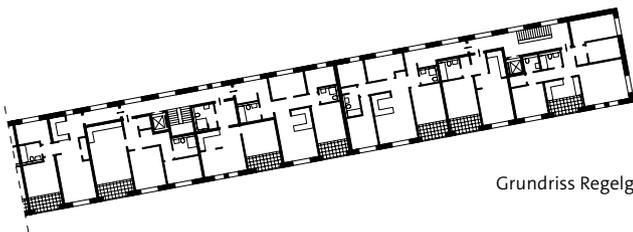
erich-mendelsohn-preis.com/coido

ZEITLOSE FASSADENSPIELE

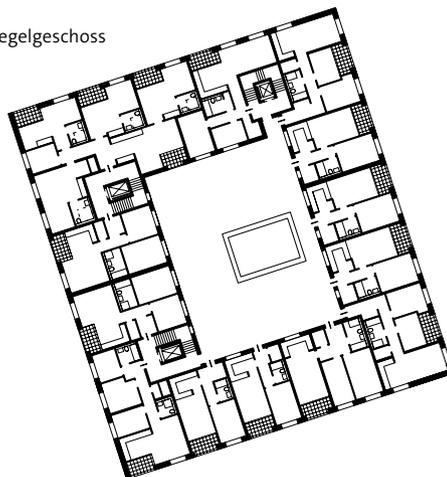
Die Baufelder 5 und 6 bilden den urbanen Kern des Pergolenviertels. Die fein gegeneinandergesetzten, orthogonalen Kuben lassen hier den zentralen Quartiersplatz entstehen. Arkaden prägen die öffentlichen Erdgeschosse, die mit gemischten Gewerbeeinheiten ausgestattet sind, wie einem Restaurant/Café mit Produktionsküche, dem Büro des Quartiersmanagements mit Mobilitätsstation, einem Kindergarten, einer Tagesförderung für Menschen mit Behinderung sowie einem öffentlichen Schwimmbad. Die sich anschließenden Pergolen rahmen die verbliebenen Kleingärten, die bereits vor Baubeginn auf der Fläche waren und jetzt für viel Grün im Quartier sorgen. In den Obergeschossen des genossenschaftlichen Wohngebäudes sind 116 geförderte und frei finanzierte Mietwohnungen untergebracht.

Die Detaillierung der Klinkerfassaden ist auf beiden Baufeldern ähnlich, wobei durch spezifische Proportionen und die jeweilige Ornamentik der Fensterleibungen die Eigenheiten der Gebäude betont werden: Beim langgestreckten Baukörper wird die Horizontalität herausgearbeitet, während das kompaktere Volumen des südlichen Baufelds durch eine vertikalere Gliederung in sich ruht.

coido



Grundriss Regelgeschoss



SHORTLIST

PROJEKT

Pergolenviertel (BF 5+6)

ORT

Hamburg

ARCHITEKTURBÜRO

coido

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE

13.820 m²

BEBAUTE FLÄCHE

2.693 m²



SHORTLIST

SCHATTENSPIEL TRIFFT MONOCHROMIE



© Olaf Mahlstedt

Vom Backstein über die Verfugung bis zu den Fensterbänken haben sabo Architekten ein monochromatisch rotes Hofensemble gestaltet, das keineswegs eintönig ist: Das reliefartige Mauerwerk sorgt für ein spannendes Schattenspiel auf der Fassade.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:



© Stefan Müller, Berlin

SPECIAL MENTION

DIE ROMANTISIERUNG DER ARCHITEKTUR

Auf den ersten Blick lässt sich das Haus am Burggarten von Uwe Schröder Architekten keiner Stilpoche zuordnen. Mosaik aus Backstein in Gelb, Rot und Blau, Eichenparkett sowie gemauerte Gewölbe und Bögen romantisieren das Wohnhaus für Studierende im Sinne Novalis'.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:



KARAMUK KUO ARCHITEKTEN

Karamuk Kuo wurde 2010 von Jeannette Kuo und Ünal Karamuk gegründet. Die Arbeit des Büros konzentriert sich auf die Überschneidung von Raumkonzepten und konstruktiven Technologien, wobei Architektur als soziale und materielle Disziplin verstanden wird. Jeannette Kuo ist Professorin für Architektur und Bauwesen an der TU München.

[erich-mendelsohn-preis.com/
karamuk-kuo](http://erich-mendelsohn-preis.com/karamuk-kuo)

ARCHAISCHE PRÄSENZ

*Nochhaltig zu sein bedeutet auch,
zeitlos zu sein, um die Identität
eines Ortes zu stärken.*

Als wäre er schon immer da gewesen, steht der Neubau in seiner historischen Umgebung, die einer Collage unterschiedlicher Architekturstile gleicht. Im Inneren gruppieren sich zwei Wohnungstypen um einen Treppenkern. Sechs Wohnungen, ein gemeinsamer Partyraum und eine Galerie im Erdgeschoss nutzen einen prominenten, aber lange Zeit ungenutzten Platz am Eingang zur Schweizer Stadt Cham. Das Grundstück ist ein winziges Dreieck, das aber ein großes Potenzial hat, wenn es gelingt, die Schwierigkeiten der Geometrie und der Größe zu überwinden: An der Gabelung zweier Hauptstraßen – die eine führt in die Altstadt, die andere entlang der Bahngleise zum Bahnhof – hätten Wohnungen bereits ab dem zweiten Stockwerk einen weiten Blick auf den Zugersee und die Alpen. Die verbleibende Grundfläche beträgt nach den Rückbauvorschriften jedoch weniger als 200 Quadratmeter, wobei die Spitze des Dreiecks weniger als vier Meter breit ist.

Die Architekten haben den ungewöhnlichen Grundriss ausgenutzt und zwei Wohnungstypen mit jeweils einem charakteristischen Raum konzipiert. An der schmalen Spitze ist eine Wohnung für extro-

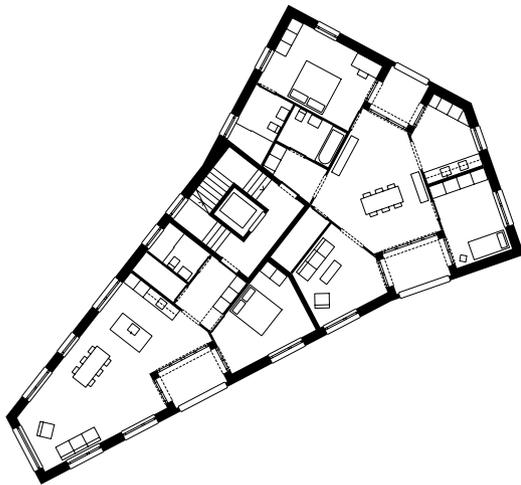
vertierte Menschen entstanden, die von einem Panoramazimmer umgeben ist. Am breiten Ende des Gebäudes mit einem tiefen Grundriss findet sich eine Wohnung für Introvertierte, die um eine zentrale Halle herum organisiert ist. Zwei sehr unterschiedliche Typologien, die sich um einen gemeinsamen Treppenkern gruppieren. Auf der Penthouse-Ebene befindet sich die eigene Wohnung der Bauherren mit einer Dachterrasse, die sich über die gesamte Länge erstreckt. Die Räume sind als Enfilade organisiert, die durch den Treppenkern unterbrochen wird, der an dieser Stelle privatisiert ist. Die Gemeinschaftsräume enden an der Spitze und öffnen sich zu einem Außenraum. Das „Gartenzimmer“ ermöglichte es den Architekten, die Lesart einer singulären Form an der Spitze beizubehalten, ohne die zulässige Penthouse-Fläche zu überschreiten: ein zusätzlicher Raum, der zwischen Innen und Außen vermittelt.

Obwohl der Kontext und die umliegenden Gebäude sehr eklektisch sind, wurde die Parzelle als Teil des historischen Zentrums ausgewiesen und unterliegt daher der Bewertung durch die Gebäude- und Denkmalschutzkommission. Das Projekt bezieht sich nicht





Durch den mineralischen Charakter des Backsteins gleicht das Gebäude einem Felsen, der aus dem Gelände wächst.



Grundriss Regelgeschoss

auf einen bestimmten historischen Stil oder Zeitraum, sondern auf eine primitivere, archaische Zeit und wertet den Kontext durch seine Abstraktion auf. Es ist neu und modern und wirkt doch so, als ob es schon vor allem anderen da gewesen wäre; es ist anders und fügt sich doch ein und verleiht dem ansonsten unscheinbaren Kontext eine stattliche Präsenz.

Die Verwendung von wassergezogenen Ringofenziegeln war eine wichtige und frühe Entscheidung für das zeitlose Image des Gebäudes. Die Einzigartigkeit jedes Backsteins und die strukturierte Patina, die sich auf der gesamten Fassade bildet, verleihen dem Gebäude vom ersten Tag an einen starken mineralischen Charakter, während die Metallfenster einen scharfen Akzent setzen. Die Farbe naturalisiert den Backstein, als ob das Gebäude ein Felsen wäre, der aus dem Gelände gewachsen ist. Konstruktiv ist die Fassade eine hinterlüftete Backsteinfassade mit Strukturbetonwänden. An den Loggien säumen Klinkerviertelbacksteine die Betonbrüstungen. Die geometrische Komplexität der Form erforderte ein hohes Maß an Präzision bei der Planung und Ausführung der Backsteinfassade, um die notwendigen Dehnungsfugen zu ermöglichen und gleichzeitig das Bild der Kontinuität zu wahren. Die Komplexität der Form und die Materialität des Backsteins ergeben zusammen das zeitlose Bild des Monolithen.

Karamuk Kuo Architekten

SPECIAL MENTION

PROJEKT
Mehrfamilienhaus Cham

ORT
Cham, Zürich, Schweiz

ARCHITEKTURBÜRO
Karamuk Kuo Architekten

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
1.379 m²

BEBAUTE FLÄCHE
239 m²



SHORTLIST

ARCHITEKTONISCHER DIALOG



© Lucidfield

PROJEKT
Petrolstation

ORT
Westmalle, Belgien

ARCHITEKTURBÜRO
AIDarchitecten bvba

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
812 m²

BEBAUTE FLÄCHE
220 m²

Das Charakteristikum des Vorgängergebäudes, das aufgrund bauphysikalischer Mängel ersetzt wurde, war eine zurückspringende Seitenfassade. Indem die Architekten diese Bewegung in den neuen Entwurf übernommen haben, konnte einerseits ein Puffer zwischen Straße und Gebäude geschaffen werden, andererseits bildet der Vorsprung ein Spiegelbild des monumentalen Landhauses auf der gegenüberliegenden Straßenseite. So tritt das Wohnhaus in einen architektonischen Dialog. Durch größere Spielräume zu den Nachbargebäuden wird die Privatsphäre gegenseitig gewahrt.

Mehr zu diesem Projekt
erfahren Sie online:



Luise 19E sollte eigentlich abgerissen werden. Doch mit dem aus dem Rückbau gewonnenen Backstein ist in einem partizipativen Prozess ein neues Haus entstanden – getreu dem Motto: von der Gemeinschaft für die Gemeinschaft.

SOZIALE UND ÖKOLOGISCHE WERTSCHÖPFUNG





**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold

PROJEKT
Luise 19E

ARCHITEKTURBÜRO
undjürekbrüggen

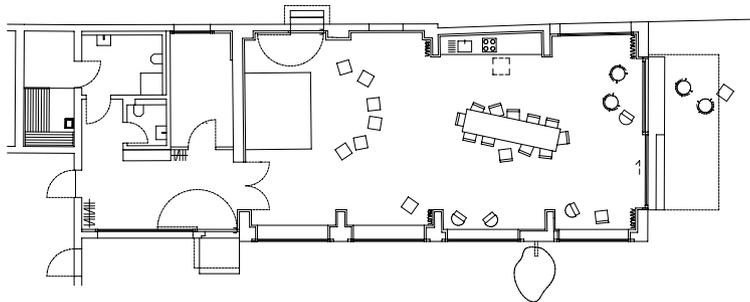
ORT
Werder (Havel)

BRUTTO-GRUNDFLÄCHE
200,5 m²

BEBAUTE FLÄCHE
200,5 m²



Luise 19E kombiniert wiederverwendetes Material aus dem Bestand mit neuen Elementen.



Grundriss EG

Luise 19E war einmal ein altes, baufälliges Gebäude mit vier Garagen und sollte eigentlich abgerissen werden, um durch ein gläsernes Gemeinschaftshaus ersetzt zu werden. Es steht auf dem denkmalgeschützten Gelände der Uferwerk eG, einer Genossenschaft für gemeinschaftliches und nachhaltiges Mehrgenerationenwohnen. Die Fundamente waren teilweise ungenügend tief gegründet, der Boden war zudem mit Öl kontaminiert, die gemauerten Wände hatten große Risse, durch das Dach regnete es hinein. Die Dachdeckung enthielt Asbest und PAK. Die Innenräume waren klein und dunkel, das Mauerwerk wirkte kalt und feucht.

Das junge Architekturbüro rettete mit seinem Wettbewerbsentwurf den Bestand. Trotz des sehr schlechten Zustandes und des bereits genehmigten Ersatzneubaus schlug es vor, das Gebäude so weit wie möglich zu erhalten und zu sanieren. Luise 19E, wie es fürsorglich von den Architekten personalisiert genannt wurde, sollte zu einem Gemeinschaftshaus für alle Bewohnenden werden – als ein Treffpunkt und gemeinsamer Wohnraum für alle. Die neue Gestalt entstand in einem partizipativen Planungs- und Bauprozess mit den Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftlern. In zahlreichen Workshops, Vorträgen und Projektgruppen wurden Nutzung und Gestaltung diskutiert. In unzähligen Arbeitseinsätzen haben die Mitglieder der Genossenschaft auf der Baustelle mitgearbeitet.



Fotos © Hannes Heitmüller

Das Dach musste wegen der starken Kontamination abgerissen und entsorgt werden. Die östliche Garage ohne bestehendes Fundament wurde vorsichtig abgebaut, um neue Fundamente errichten zu können. Aus den Steinen des Abbaus wurde das vorherige Volumen mit großen, neuen Öffnungen wieder aufgebaut. Die Zwischenwände wurden bis auf Wandvorlagen abgerissen und die Außenwände mit den dadurch gewonnenen Steinen auf eine Höhe aufgemauert und saniert. Ein neuer Ringanker stabilisiert das Gebäude. Eine Decke aus Holzbalken trägt die Holzfaserdämmung und ein Gründach.

Der Bestand wurde in seiner Heterogenität belassen und nur konstruktiv ausgebessert beziehungsweise mit wiederverwendetem Material ergänzt. Das neue Dach mit sichtbarer Holzbalkendecke und Ringanker setzt sich im Inneren wie im Äußeren vom Bestand ab.

Die ehemaligen Garagen bleiben durch die Wandvorlagen erkennbar und gliedern den großen Gemeinschaftsraum. Dieser öffnet sich durch ein großes Schiebefenster nach Osten auf die Terrasse und zum angrenzenden Fluss.

Die Versiegelung des Bodens kompensiert Luise 19E durch das Gründach und die darüber aufgeständerte lichtdurchlässige Photovoltaik-Anlage aus einzelnen Röhren, die regenerativen Strom produziert. Eine klimapositive Innendämmung aus Hanfkalk reduziert den Energieverbrauch. Verschiedene eingemauerte Nistkästen in den Fassaden bieten Lebensraum für zahlreiche Vogelarten und fördern die Biodiversität. Luise 19E ist nun ein ökologisches, großzügiges Gemeinschaftshaus.

undjreckbrücken



© Mirko Kublein

EIN ALTERNATIVES NARRATIV

Ein Bestand voller Geschichte, Unregelmäßigkeiten, Risse und Fehler: undjurekbrücken demonstriert anhand von Luise 19E, wie erhaltenswert auch unscheinbare, zum Abriss verurteilte Gebäude sein können. Im Artikel beschreibt Jurek Brüggen, wie die Wiederverwendung von Backstein zu einem kollaborativen Prozess wird.



In der vormodernen Zeit waren das Weiterbauen und Wiederverwenden von Baumaterialien eine gängige Praxis. So wurde der um 300 n. Chr. im heutigen Split für den römischen Kaiser erbaute Diokletianspalast im Laufe der Jahrhunderte mit den vorhandenen Materialien umgebaut und immer wieder den neuen Bedürfnissen angepasst. Originalform und -nutzung gingen verloren, doch die Grundzüge und Bauteile des Palastes sind bis heute in der Altstadt der süd-kroatischen Stadt sichtbar.

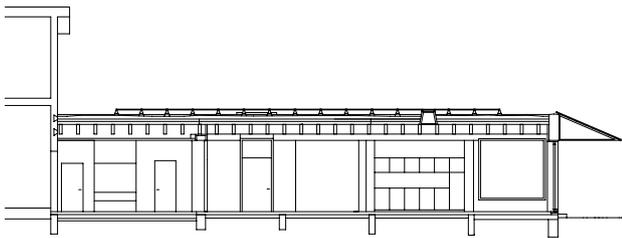
Waren einst die hohen Materialkosten Hauptgrund für das Wiederverwenden und Weiterbauen im Bestand, so war im Fall von Luise 19E die Problematik der grauen Energie und Ressourcenschonung die Motivation für den maximalen Erhalt eines vermeintlich unbedeutenden Garagenkomplexes. Das Vorhaben steht im Gegensatz zu dem vorherrschenden Motto: Weg mit dem Alten, her mit dem Neuen. Die Emissionen, die bei Abriss und Neubau entstehen, werden bei dieser Baupraxis außer Acht gelassen und die ökologischen Kosten ungenügend in den Preisen abgebildet. Luise 19E hingegen wurde – wenn auch mit deutlich weniger hohen Ansprüchen als ein römischer Palast errichtet – weitergenutzt und repariert. Aus auffälligen Garagen wurde in einem partizipativen Planungsprozess ein Gemeinschaftshaus und soziales Zentrum der Uferwerk eG. Dafür haben die Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler in Eigenarbeit aus dem Rückbau der Zwischenwände Backsteine für die Neuerrichtung gewonnen.

Das Gebäude in der Luisenstraße 19E bestand ursprünglich nur aus einer einfachen gemauerten Wand an der Grundstücksgrenze. Diese Mauer begrenzte das als Mosterei erbaute Fabrikgelände zur Havel. Aus dieser Grenzmauer entwickelte sich durch verschiedene Anbauten in Backstein ab 1950 über Jahrzehnte ein Garagenkomplex mit vier Garagen, Maschinen- und Abstellräumen. Das Bauwerk wurde pragmatisch nach Bedarf und Verfügbarkeit der Materialien erweitert und es entstand der vorgefundene Bestand voller Geschichte, Unregelmäßigkeiten, Fehler, Risse, unterschiedlicher Materialien und Backsteinformate. In vielen Arbeitsstunden wurden die Wände vorsichtig jeweils beginnend von der Mitte nach außen entfernt, um die Stabilität der Außenwände nicht zu gefährden. Erst nachdem das kontaminierte Dach abgenommen und der erste Teil des stabilisierenden Ringankers gegossen worden war, konnten die Zwischenwände – bis auf einen Meter in den Raum hereinragende Wandvorlagen – abgebrochen werden. Die gewonnenen Backsteine wurden zunächst gereinigt. Dabei wurde bewusst



„Wichtiger als Makellosigkeit, Neuheit und individuelle Urhebererschaft wurden Materialien und deren natürliche Eigenschaften, Spuren der Geschichte und Kooperation.“

Jurek Brüggem



Schnitt

nur der Mörtel abgeschlagen und abgekratzt und auf ein Entfernen der Witterungserscheinungen verzichtet, da das Gebäude die Heterogenität des Bestands behalten sollte. Die vielen Bauphasen lassen sich an den unterschiedlichen Formaten der Backsteine ablesen. Sortiert nach Größe wurden die Steine auf Paletten gestapelt – möglichst nahe am Ort der Wiederverwendung. Die kleinteiligen Backsteine dienten zur Wiederverwendung und zum Weiterbauen am Bestand, denn starke Unregelmäßigkeiten, Setzungen und Verformungen der alten Bauteile konnten so über die Fläche aufgenommen und ausgeglichen werden. Nicht mehr benötigte Öffnungen und Fehlstellen in den Fassaden wurden sortenrein mit einzelnen Steinen ausgebessert und geschlossen. Das Recycling des Backsteins eignete sich besonders gut dazu, in Kontinuität mit dem Bestand etwas Neues zu errichten – mit großen Öffnungen für einen hellen Innenraum mit neuen Funktionen. Die sichtbar belassene Heterogenität der Fassade aus den verschiedenen Mauerwerkssteinen erlaubte es, verschiedene Brutstätten und Vogelnesster zu integrieren und damit Biodiversität und Kohabitation zu fördern. Auch die Steine, die sich über die Jahre zu stark verformt hatten, kamen zum Einsatz: bei Arbeiten im Außenbereich wie beim Errichten

kleiner Bänke. Die restlichen Steine sind als Vorrat angelegt, der immer wieder für Ausbesserungen und zum Weiterbau auf dem großen Gelände genutzt wird.

Der Prozess des sorgfältigen Rückbaus sowie Reinigens und Aufstapelns der Steine nutzt nicht nur vorhandene graue Energie, er reduziert auch Bauabfall und Materialkosten. Durch die Partizipation der Genossenschaftlerinnen und Genossenschaftler am Bauprozess ihres eigenen Gebäudes und die kollaborativen Prozesse, die sich aus der Zusammenarbeit mit Handwerkerinnen und Handwerkern entwickelten, entstand zudem eine veränderte Akteurskonstellation auf der Baustelle. Wichtiger als Makellosigkeit, Neuheit und individuelle Urhebererschaft wurden dadurch Materialien und deren natürliche Eigenschaften, Spuren der Geschichte und Kooperation. Der Erhalt, die Umnutzung und die Reparatur des Bestands mit vor Ort wiederverwendeten Backsteinen in diesem partizipativen Prozess folgten damit nicht nur der jahrtausendealten Tradition des Weiterbaus. Es ist ein gebautes, alternatives Narrativ für eine andere Praxis der Architektur: reparieren statt neu bauen – aus alt anders machen.

Jurek Brüggem



© ENTR

UNDJUREKBRÜGGEN

undjurekbrüggen ist ein Architekturbüro mit Sitz in Berlin. Mit dem Ziel, die Erde nicht nur zu schützen, sondern auch zu pflegen und aktiv positiv zu gestalten, initiiert undjurekbrüggen ökologische Projekte. Anstatt vermeintlich unabhängige, menschliche Objekte in einer natürlichen Welt in der Krise zu platzieren, will undjurekbrüggen die Welt, in der man lebt, und die Welt, von der man lebt, miteinander verbinden. Die Projekte haben unterschiedliche Maßstäbe und Formate, beschäftigen sich aber immer mit dem Bestehenden in Bezug auf Gebautes, Ökologie, Ökonomie, Politik, Klima, Gesellschaft und Komfort.

erich-mendelsohn-preis.com/brueggen

SPECIAL MENTION

VON DER WERKSTATT ZUM WOHNHAUS



© Udo Meinel, Berlin

Das ehemalige Werkstattgebäude aus dem Jahr 1923 wurde durch Eyrich-Hertweck Architekten saniert und seiner ursprünglichen Form angenähert. Nach dem Umbau zum gemeinschaftlichen Wohnen erinnert die Glashütte Alt-Stralau innen wie außen an frühere Zeiten und lockert den neuen Stadtteil auf der Berliner Halbinsel auf.

Mehr zu diesem Projekt erfahren Sie online:





PREISVERLEIHUNG 2023

Mehr als 100 Gäste aus aller Welt feierten am 8. September im Deutschen Architektur Zentrum in Berlin gemeinsam die Auszeichnung der besten Bauten aus Backstein. Vertreterinnen und Vertreter der Herstellerunternehmen der auslobenden Initiative überreichten den Gewinnern die Awards und Urkunden.

STATEMENT DER JURY

„Mit den ausgezeichneten Siegerprojekten lag der Fokus der Jury auf Bereichen, die aktuell die größte gesellschaftliche Herausforderung beim Bauen darstellen und in denen das Material Backstein gleichzeitig brilliert: nachhaltige Sanierung, zukunftsweisender – auch sozialer – Wohnungsbau sowie der individuelle Einsatz lokal verfügbarer Ressourcen weltweit. Vom Grand Prix bis zum Newcomer-Gold dominieren daher Projekte aus diesen Bereichen.“

„Wir haben alle Antworten auf die Fragen, die gestellt werden. Ich bin fest überzeugt, dass wir es schaffen, Backstein klimaneutral herzustellen!“

Ernst Buchow (Vorsitzender der Initiative Zweischalige Wand – Bauen mit Backstein) in seinem Grußwort



Abgebildete Preisträger und Mitglieder der Initiative (v. l. n. r.): Jens Kallfelz (Moderation), David Troost, Christina Eigendorf, Helene Käschel, Jurek Brüggem, David Lorente, Holger Mattes, Demian Erbar, Tom Verschueren, Philipp Esch | Andreas Pinckert (Randers Tegl), Alejandro Guerrero (Atelier Ars), stellv. für Estudio MMX | Jörg Lange (Deppe), Tom Verschueren (dmvA architecten) | Ernst Buchow (Bockhorner Klinkerziegelei), Eckard Linow (Röben) | Klaus Beck (Janinhoff), Philipp Esch (Esch Sintzel), Stephen Clitheroe (Janinhoff) | Demian Erbar, Holger Mattes (Erbar Mattes) | Jutta Engler (Petersen Tegl), Sven Weber (Peris+Toral Arquitectes) | Dr. Christina Hagemeister (Hagemeister), David Lorente (HARQUITECTES)



**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Grand Prix

Clos Pachem Winery, ES
HARQUITECTES, ES

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Gold

KATEGORIE
**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
Blockmakers Arms, UK
Erbar Mattes, UK

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Jojutla Central Gardens, MX
Estudio MMX, MX

**WOHNUNGSBAU/
GESCHOSSWOHNUNGSBAU**
SOCIAL ATRIUM
(54 Social Housing Units in Besòs), ES
Peris+Toral Arquitectes, ES

Quartier Heidestraße Core, DE
ROBERTNEUN Architekten GmbH, DE

Gleisribüne – Wohn- und
Geschäftshäuser Zollstraße-Ost, Zürich, CH
Esch Sintzel GmbH,
Architekten ETH BSA SIA, CH

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Theater at Domain De Hoge Rielen, BE
dmvA, BE

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Luise 19E, DE
undjurekbrüggen, DE

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Silver

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
ESB Headquarters, IE
Grafton Architects, IE

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
House 1721, ES
HARQUITECTES, ES

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Center for Culture and Arts
of the Lakeside, MX
ATELIER ARS, MX

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Zweigeschossige Dachaufstockung eines
denkmalgeschützten Ensembles in
Hamburg, DE
Trutz von Stuckrad Penner Architekten, DE

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Himmel & Erde, DE
Mariano Managó, DE

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Bronze

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Pillows Hotel Maurits at the Park,
Amsterdam, NL
Office Winhov, NL

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
Haus in Betera, ES
Hugo Mompó (Cuadrado Estudio)
mit Juan Grau, ES

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Amant, US
SO – IL, US

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Passatge Mas de Roda, ES
GDSB Arquitectes, ES

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Ausbildungszentrum mit Forstfarm
und Herberge, Buhweju (Uganda), UG
Rosa Modersohn und Anna Wimberger
sowie Studierende der TU München,
TH Augsburg und Uganda Martyrs
University, DE

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Winner Special Mention

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Kornversuchsspeicher, DE
AFF Architekten GmbH, DE

Passatge Mas de Roda, ES
GDSB Arquitectes, ES

Hotel Grote Markt in Groningen, NL
Thomas Müller Ivan Reimann
Gesellschaft von Architekten mbH, DE

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
BD House, NL
Space Encounters +
Studio Vincent Architecture, NL

HAUS W, DE
Brune Architekten BDA, DE

House in Singuilucan, MX
operadora., US

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Die Kirche im Wohnhaus – St. Chris-
tophorus Kirchengemeinde, Basel, CH
Lorenz Architekten GmbH, CH

**WOHNUNGSBAU/
GESCHOSSWOHNUNGSBAU**
Habitable Lattice
(54 Social Housing Units in Bon Pastor), ES
Peris+Toral Arquitectes, ES

Mehrfamilienhaus Cham, CH
Karamuk Kuo Architekten, CH

Haus im Burggarten, DE
Uwe Schröder Architekt, DE

Ein Stadthaus im Lübecker Gründungs-
viertel, DE
Anne Hangebruch
Mark Ammann Architekten GmbH, CH

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Sands End Arts & Community Centre, UK
Mæ, UK

Recast | Lao Ding Feng Beijing, CN
Neri&Hu Design and Research Office, CN

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Schloss Neustrelitz – Musikakademie
Mecklenburg-Vorpommern, DE
Fiona Rey und Jana Zanter, DE

Kunstcampus Deichtorhallen –
Ein Bundesinstitut für Fotografie, DE
Alexander Böttcher und
Emilia Kuhlendahl, DE

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Nominee

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Public car park, office building
& collective housing, FR
RAUM, FR

Am Lohsepark, DE
Wandel Lorch Götze Wach, DE

Dreigiebelhaus, DE
Schilling Escher Steinhilber
Architekten PartGmbH, DE

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
jtB house, BE
BLAF architecten, BE

Atelierhaus, DE
Axel Steudel Architekten
Partnerschaftsgesellschaft mbB, DE

Canal House, BE
Studio Farris Architects, BE

5 Wembury Mews, UK
Russell Jones, UK

Haus M, DE
KRESINGS, DE

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
kult_ Kulturhistorisches Zentrum
Westmünsterland, DE
Pool Leber Architekten, DE

Sporthalle Coppi-Gymnasium Berlin, DE
Schulz und Schulz Architekten GmbH, DE

Muslimisches Wasch- und
Gebetshaus Friedhof Finkenriek, DE
Medine Altiok Architektur, CH

Ejler Bille Parking House, DK
JAJA Architects, DK

Mapei Football Center, IT
Onsitestudio, IT

Evangelisch-Lutherisches
Gemeindezentrum Kösching, DE
Diezinger Architekten GmbH, DE

Neubau Regenbogenschule Hennigsdorf
mit dem sonderpädagogischen Förder-
schwerpunkt „Geistige Entwicklung“, DE
Architekturcontor Schagemann Schulte
GmbH, DE

Oberhausener Kinderriegel
am Rechenacker, DE
DRATZ Architektur & Städtebau, DE

Shah Muhammad Mohshin Khan
Mausoleum, BD
Sthapotik, BD

Initiative Rising Star –
Schulgebäude für Hopley, Simbabwe, ZW
Ingenieure ohne Grenzen e.V., DE

Alice Guy public school, FR
RAUM, FR

House of Grain, NO
Reiulf Ramstad Arkitekter, NO

**WOHNUNGSBAU/
GESCHOSSWOHNUNGSBAU**
Luise 19E, DE
undjurekbrüggen, DE

Wohnen und Arbeiten
Campus JAP Architekten, DE
JAP Architekten GmbH, DE

Fischstraße 18, DE
NOTO Basista Becker Jansen
Architekten Partnerschaft mbB, DE

TV Tube Factory, NL
HILBERINKBOSCH architecten, NL

Lindenauer Hafen Leipzig –
Wohnensemble Hafen Eins oder
die Sehnsucht nach dem Meer, DE
W&V Architekten, DE

AUSZEICHNUNG
BESTES SANIERUNGSPROJEKT
Sanierung und Erweiterung
Schulanlage Röhrliberg Cham, CH
Baumgartner Loewe Architekten, CH

Glashütte Alt-Stralau, DE
Eyrich-Hertweck Architekten, DE

BESTES NEWCOMER-PROJEKT
Siedlung für Feldarbeitende, ES
Constantin Schindler, Leonhard
Thumann, Lür Schäfer, DE

Atmosphärische Wandel, DE
Louise Daussy, DE

Intervention an der Potsdamer
Garnisonkirche, 3D-Druck mit Ton, DE
Andreas Westendorf, DE

Hafen Burgstaaken, DE
Niobe Voß, DE

Stille Reihe, Kapelle am Kappelberg, DE
Wencke Deitermann und Valentin
Giesser, DE

**ERICH
MENDELSON
PREIS 2023**

Shortlist

KATEGORIE
BÜRO- UND GEWERBEBAUTEN
Kálida Sant Pau Centre – Part of Maggie's
Centres Network, ES
EMBT – Miralles Tagliabue, ES

Feuer- und Rettungswache Wiesbaden-
Igstadt, DE
BAYER & STROBEL ARCHITEKTEN, DE

**EINFAMILIENHAUS/
DOPPELHAUSHÄLFTE**
Woonhuis Duinluststraat, NL
Bureau SLA, NL

CASA0006, ES
taller11 cooperativa d'arquitectura,
SCCLP, ES

VU4B, PY
TDA®, PY

Corner House, GB
31/44 Architects, GB

**ÖFFENTLICHE BAUTEN,
SPORT UND FREIZEIT**
Kindertagesstätte St. Philipp Neri, DE
pressel & müller architekten, DE

Josefzentrum – Neubau einer Kirche
mit Gemeindezentrum, DE
e4 ARCHITEKTEN GmbH, DE

Cinéma le Grand Palais, FR
antonio virga architecte, FR

Pilares Tláhuac, MX
Dellekamp Arquitectos, MX

Kreismuseum Syke, DE
Freitag Hartmann Architekten, DE

Sporthalle am Pascal-Gymnasium, DE
habermann.decker.architekten, DE

Ersatzneubau Kindertagesstätte und Pfarrsaal
St. Konrad, DE
Architekturbüro Paul Böhm GmbH, DE

Church of the Holy Spirit in Pegognaga, near
Mantua, IT
LR-ARCHITETTI, IT

Münchner Volkstheater, DE
LRO GmbH & Co. KG Freie Architekten BDA, DE

Jüdisches Museum Franken, DE
umarchitekt, DE

**WOHNUNGSBAU/
GESCHOSSWOHNUNGSBAU**
Stammhaus Fiege, Greven, DE
Landheer Architekten, DE

Hofensemble in Rot, DE
sabo Architekten, DE

Stellingen 62 – Wohnbebauung Sportplatz-
ring – Baufeld A, DE
Gerber Architekten, DE

Hackney New Primary School & 333 Kingsland
Road, UK
Henley Halebrown, UK

Pergolenviertel (BF 5 + 6), DE
coido, DE

Petrolstation, BE
AIDarchitecten bvba, BE



Empfohlene Qualität
für zweischaliges
Bauen mit Backstein

Achten Sie auf
dieses Zeichen.

**Bauen mit Backstein –
Zweischalige Wand Marketing e. V.**
Reinhardtstraße 12-16
10117 Berlin
T 030 / 5 20 09 99–0
F 030 / 5 20 09 99–28
www.erich-mendelsohn-preis.com

Maximales Qualitätsdenken in der Herstellung und Angebotsvielfalt zeichnen die Mitgliedsunternehmen der Arbeitsgemeinschaft Zweischalige Wand Marketing e. V. aus. Ob mit modernster Brenntechnik oder traditionell im Ringofen, allesamt produzieren sie Steine für Bauherren, Architekten und Investoren, die mit Blick auf Qualität und Langlebigkeit bauen. Die Mitglieder erkennen Sie an dem Markenzeichen (links).

HERSTELLER



T 0 44 52 / 91 28–0
www.bockhorner.de



T 0 59 42 / 92 10–0
www.deppe-backstein.de



T 0 44 62 / 94 74–0
www.wittmunder-klinker.de



T 0 24 31 / 22 00
www.gillrath.de



T 0 87 32 / 24 0
www.gima-ziegel.de



T 0 51 71 / 80 165–20
www.vandersanden.com



T 0 25 02 / 8 04–0
www.hagemeister.de



T 0 25 01 / 96 34–0
www.janinhoff.de



T 0 44 41 / 9 59–0
www.olfrey.de



T +45 / 74 44 / 12 36
www.petersen-tegl.dk



T 0 21 57 / 14 13–0
www.randerstegl.de



T 0 44 52 / 88–0
www.roeben.com

FÖRDERMITGLIEDER



IN KOOPERATION MIT

BDA BUND
DEUTSCHER
ARCHITEKTINNEN
UND ARCHITEKTEN

Bauwelt BAU
MEISTER



Die Architekt



Atrium **DETAIL** HÄUSER **wa** **BBB**